

Teilnehmer: HUK-Coburg
HUK-Coburg
HUK-Coburg
u.s.u.
Dekra
GDV
GDV
GDV

Sitzung am: 26.11.1999 von 9.30 Uhr - 13.30 Uhr

Zielsetzung des Treffens

Es sollen Anregungen und Probleme im Zusammenhang mit der Implementierung des Message-Queueings mittels MQS in den beteiligten Instanzen diskutiert werden. Ausserdem sollen erforderliche Maßnahmen besprochen werden, die notwendig sind, um die MQS-Server aufeinander abzustimmen.

Codepage-Konvertierung und Message-Grouping

MQS kann auf Empfängerseite automatisch eine Codepage-Konvertierung vornehmen. Das hat den Vorteil, dass jedes beteiligte Unternehmen mit seiner eigenen Codepage arbeiten kann und sich nicht darum kümmern muss, welche Codepage auf der Empfangsseite eingesetzt wird. Ausserdem ist keine "Standard"-Codepage festzulegen, die von allen Beteiligten genutzt wird.

Dateien, die konvertiert werden sollen, dürfen dann jedoch keine Binärdaten enthalten. Genau das ist aber im Bereich Schadennetz bei den Anhängen (z.B. Bildern) der Fall.

Um dennoch die Konvertierung nutzen zu können, gibt es zwei Möglichkeiten:

- Einsatz eines User-Exits
Jedes Unternehmen muss in seiner Software einen User-Exit vorsehen, der alle Daten ausser den Anhängen konvertiert.
- Message-Grouping
Dabei handelt es sich um ein MQS-Feature, bei dem logisch zusammengehörige Daten auf mehrere Teil-Messages verteilt werden, die dann unterschiedlich behandelt werden können. Im Bereich Schadennetze wären zwei Teil-Messages notwendig, bei der die erste die Textdaten enthält, die konvertiert werden. Die zweite enthält die Anhänge, die ohne Konvertierung übermittelt werden. Diese beiden Teil-Messages werden vom MQS gleichwohl wie eine logische Message behandelt.
Diese Vorgehensweise macht eine grundsätzliche Änderung der Reihenfolge von Binäranhängen und Nachsatz in der Nachricht erforderlich. Der Nachsatz, der heute nach den Anhängen übermittelt wird, müsste vor diesen erscheinen.
Für den Fall, dass dieses Feature zukünftig genutzt wird, wird vorgeschlagen, dass von Seiten des GDV eine Musterroutine bereitgestellt wird, die zeigt, welche Schreib-/Lesezugriffe erforderlich sind, um die Nachrichten zu verarbeiten.

Weiteres Vorgehen: Diskussion in der AG

Optimierung von MQS

Um eine Optimierung des Systems zu ermöglichen, wird folgende Vorgehensweise vorgeschlagen:

Herr Sievert analysiert die MQS-Einstellungen von Dekra, HUK und GDV und macht Verbesserungsvorschläge. Aus den gesammelten Erkenntnissen wird eine Übersicht erarbeitet, die als Standard-Vorlage für die MQS-Installation genutzt werden kann. In diesem Papier werden unterschiedliche Mengengerüste berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit Herr Sievert soll ein "Kochbuch" erarbeitet werden, das Problemsituationen und Reaktionen beschreibt.

Einige Aspekte wurden angesprochen, die zukünftig vertieft werden sollten:

- Clustering der Testfelder
- Die Optimierung von MQS hängt unmittelbar mit der mittleren Datei-Größe zusammen. Im Schadennetz sind die "Nutz"-Nachricht im Vergleich zu den Bilder-Anhängen klein. Daher könnte es sinnvoll sein, zwei Kanäle vorzuhalten, einen für die Nutz-Nachrichten, einen für die Bilder.
- Einrichtung von Dead-Letter-Queues, um Nachrichten abzusplitten, die falsche Queues ansprechen.
- Es könnte vorteilhaft sein, Fehlermeldungen in eine separate Queue einzustellen. Mit Monitoring-Mitteln kann dann automatisiert reagiert werden.
- Alias-Namen für Queues

Weiteres Vorgehen: Herr Wedekind ermittelt die mittlere Dateigröße, Herr Martin das Aufkommen an Schadenmeldungen bei der HUK.

Testumgebung

Die Teilnehmer stimmen darin überein, dass alle Beteiligten kurzfristig die Testumgebung lauffähig installieren, damit

- eine Trennung von Produktionbereich und Test vorgenommen werden kann
- Neuerungen ohne Probleme getestet werden können.

Die Parameterisierung der Testumgebung soll analog zu den derzeit laufenden Systemen erfolgen.

Die Testumgebung soll innerhalb der Demilitarisierten Zone (DMZ) angesiedelt sein.

Es wird angeregt, dass die IP-Adresse der Testwelt so freigegeben wird, dass die Partner mit MQS-Mitteln lesend auf die Parameter der jeweiligen Gegenseite zugreifen können. Hierzu wäre eine separate Queue anzulegen und eine User-ID zu definieren.

In diesen Testwelten sollten auch Monitoringsysteme zum Einsatz kommen.

Weiteres Vorgehen: Diskussion und Abstimmung in den Häusern

Produktionseinführung

Nachdem die Systeme optimiert sind, soll ein Massentest durchgeführt werden. Zu diesem Zweck wird Dekra die Übermittlung von Daten für ca. zwei Tage stoppen. In Absprache mit allen Beteiligten werden diese dann auf ein Mal übertragen. Analog werden auch die Rückmeldungen in einem Durchgang erzeugt und übermittelt.

Detailfragen

Wie erfährt ein Dienstleister, dass ein VU, das eine Schadenmeldung erhalten hat, nicht zuständig ist ?

Diese "negative" Rückmeldung ist derzeit nicht möglich, ist aber dringend erforderlich.

Weiteres Vorgehen: Diskussion in der AG

Dekra hat Probleme mit der derzeitigen Einstellung des Disconnect-Intervalls. Solange diese Zeit nicht abgelaufen ist, kann auf Dekra-Seite die Verbindung nicht abgebaut werden. Dieser Wert wird auf Seiten des GDV gepflegt.

Weiteres Vorgehen : Reduzierung dieses Wertes, Aufnahme des Parameters in ein Teilnahmeformular.

Bei Änderung von Channel-Parametern wird die Sequence-Number initialisiert, was zur Folge hat, dass auf der Gegenseite die Übermittlung auf Störung läuft.

Die Änderung darf nicht mittels "Delete/Define" vorgenommen werden. In diesem Fall werden diverse Parameter initialisiert. "Delete/Define" wird implizit vom MQS-Explorer durchgeführt. Wird hingegen mittels "AlterChannel" eine Parameteränderung vorgenommen, werden diese Werte nicht zurückgesetzt.

Anregungen

- Auflösung des Nachsatzes, dessen einzige Nutzinformation die Satzanzahl ist und Übernahme dieses Wertes in den Kopfsatz.
- Der GDV sollte bei Fehlersituationen per SNMP-Protokoll (oder Socket-Verbindung) Meldungen an die Gegenseite erstellen. Diese könnten dann auf der Gegenseite genutzt werden, um Maßnahmen einzuleiten.
- Alle beteiligten Häuser sollten dem GDV eine email-Adresse mitteilen, an die die MQS-Administration Informationen senden kann. Diese email-Adresse sollte hausintern eine Verteilerliste sein, in der alle MQS-Administratoren enthalten sind.
- Um Fehlernachrichten an den Empfänger GDV schicken zu können, sollte der GDV eine Sonder-VU- sowie Dienstleistersnummer erhalten.
- Hinsichtlich der Dokument-Extensions wird von Seiten der HUK angeregt, dass es je Dokumentextension eine Liste zulässiger Versionsnummern oder eine Vorgabe, wie eine Versionsnummer aufzubauen ist, geben sollte.

weiteres Vorgehen

Die Teilnehmer stimmen darin überein, dass es in der nächsten Zeit erforderlich ist, solche Treffen regelmässig stattfinden zu lassen. Zum einen sind die einzelnen Systeme so stark miteinander verzahnt, dass - bis eine Optimierung erreicht ist - Änderungen nur in enger Abstimmung erfolgen können. Zum anderen bietet das Software-Paket MQS viele Features, die auch die tägliche Administration erleichtern können. Daher ist ein Gedankenaustausch sinnvoll.

An diesen Sitzungen sollen zukünftig Vertreter aller Unternehmen (Dienstleister, Versicherungsunternehmen und GDV), die im Test oder produktiv mit MQS arbeiten, teilnehmen. Als nächster Termin wird der 12.1.2000 oder 13.1.2000 angestrebt.

Ende Januar 2000 soll bei der HUK-Coburg eine Präsentation des Verfahrens für interessierte VU stattfinden.